

Pastor Michael Nissim aus Nahariya in Israel warnt vor Holocaust (Interview mit David Bass, RSE Radio)

Angesichts einiger aktueller Ereignisse, die sich mit den strengen autoritären Maßnahmen, die weltweit vor dem Hintergrund der Covid-Pandemie eingeführt werden, rasch zu entwickeln scheinen, insbesondere die Einführung digitaler Impfpässe, sind viele Christen zunehmend besorgt über den Verlust der bürgerlichen Freiheiten und wohin diese Entwicklung führen könnte. Die Frage ist jedoch, ob die Pastoren der Gemeinden bereit sind, in die Bresche zu springen, wenn sich dieses Netz in der Gesellschaft zusammenzieht. Ein evangelikaler Pastor in Israel, der sich der Problematik durchaus bewusst ist, ist Michael Nissim aus Nahariya, der uns jetzt am Telefon zugeschaltet ist. Willkommen, Pastor Michael.

Hallo. Danke, dass ich hier sein darf.

Sie sind uns sehr willkommen. Danke, dass Sie zu uns gekommen sind. Sie haben sich kürzlich mit einem weltweiten Gebetsbrief zu Wort gemeldet, über den wir gleich sprechen werden. Aber könnten Sie uns zunächst beschreiben, wie die Situation für Sie in Israel im Moment aussieht?

Ja, die Situation ist für niemanden gut. Es ist nicht gut für die Geimpften und es ist nicht gut für die Ungeimpften. Okay, zunächst einmal sind wir uns wohl alle der Tatsache bewusst, dass die Medien praktisch die Macht übernommen haben und keine abweichenden Meinungen zulassen. Und wenn es abweichende Meinungen gibt, werden sie lächerlich gemacht. Das ist quasi überall so, auch in Israel. Und die Menschen werden praktisch einer Gehirnwäsche unterzogen. Sie werden einer Gehirnwäsche unterzogen, die besagt, dass man, wenn man nicht die Pfizer-Impfung oder die Moderna-Impfung erhalten hat, oder je nachdem, wo man lebt: In Israel ist das alles Pfizer. Wenn man dann ein Krankheitsüberträger ist, ist man gefährlich und die Leute haben die ganze Zeit Angst. Früher gab es die Maskenpflicht, d. h. man musste draußen immer mit einer Maske herumlaufen. Und die meisten Leute taten das, es sei denn, sie waren mutig. Jetzt gibt es in Israel draußen keine Maskenpflicht mehr, nur drinnen muss man eine tragen oder vielleicht bei einer sehr großen Versammlung. Diese Vorschrift wurde, glaube ich, nach der ersten Einführung der Impfungen abgeschafft. Und viele in Israel laufen immer noch mit Vollmaske herum. Ich meine, sie tragen sie bis zu den Augen, weil sie einfach Angst haben. Sie glauben, dass die Luft mit Viren verseucht ist. Sie haben einfach die ganze Zeit Angst. Ich sehe Jugendliche, die mit dem Fahrrad fahren und eine Maske bis zu den Augen tragen, um sich vor den vielen Viren zu schützen, die in der Luft sein könnten. Es herrscht eine Atmosphäre der Angst. Ich erinnere mich, dass ich vor nicht allzu langer Zeit ein Geschäft betrat, und ich glaube, ich hatte meine Maske direkt unter dem Mund auf. Und man fragte mich, ob ich meine Maske aufsetzen würde. Ich sagte: »Ja«, und ich setzte sie direkt über dem Mund auf, aber nicht über der Nase. Ich mag es nicht, meine Nase zu bedecken. Und dann fragten sie: »Würden Sie bitte auch Ihre Nase bedecken?« Ich antwortete: »Wenn Sie geimpft sind, warum haben Sie dann so viel Angst?« Sie fragten zurück: »Moment, Sie meinen, Sie sind nicht geimpft? Das bedeutet, dass Sie ohne Maske hier sind und nicht geimpft sind!« Es stand Panik in ihren Gesichtern. Es war, als ob ich mit einem Maschinengewehr hereingekommen wäre. Und diese Sache mit dem Maschinengewehr, ich meine: der Premierminister sagte live in einem Interview, dass nicht geimpfte oder ungeimpfte Menschen, die auf die Straße gehen, wie mit einem Maschinengewehr auf Delta-Varianten herumschießen würden. Und jetzt vergleicht er uns mit Terroristen. Wissen Sie, was man mit Terroristen macht? Man muss sie fangen, damit man sie ins Gefängnis stecken kann. Wir sind eine wie wandelnde Terroristen. Andere nennen uns Mörder. Und so fühlt man sich wie ein Jude im Deutschland der 1930er Jahre. So fühlt man sich.

Und es ergibt keinen Sinn mit dem, was die Wissenschaft sagt, denn wir haben gesehen, dass die Geimpften das Virus auch noch weiter verbreiten können. Also ergibt nichts davon wirklich Sinn, oder?

Ja. Es ist, als ob sie damit herauskommen würden. Die Medien bringen Berichte heraus, in denen es heißt, dass sich die Geimpften genauso anstecken können wie die Ungeimpften. Und wieder ein anderer Politiker sagt, die Ungeimpften verbreiten die Krankheit überall, wissen Sie.

Ja, genau. Es macht also keinen Sinn. Und ich wollte auf das Thema eingehen, das Sie angesprochen haben, nämlich die beunruhigende Art und Weise, in der die Ungeimpften in der ganzen Welt dargestellt werden. Tatsächlich habe ich in mehreren Ländern diese Darstellung gesehen, die ziemlich beunruhigend ist, was die Verunglimpfung der Ungeimpften angeht. Ich meine, wie ist das bei Ihnen in Israel? Was sagen die Medien eigentlich über die Ungeimpften?

Nun, wie ich schon sagte, behauptete der Premierminister, dass wir wie mit Maschinengewehren herumlaufen und Delta-Varianten verbreiten. Er sagte auch, dass wir der Grund dafür sind, dass die Menschen nicht zur Arbeit gehen können, dass sie sich nicht mit ihrer Familie treffen können. Sie können das Leben nicht einfach genießen. Das liegt alles an den Ungeimpften. Wir sind an allem schuld. Natürlich hat die Regierung nichts damit zu tun. Es sind nur die Ungeimpften, die das verursachen. Dann gibt es bekannte Medienleute, die sagen, dass es Dinge gibt, wenn man die vor ungefähr zehn Jahren über irgendeine Gruppe von Menschen gesagt hätte, es damals einen Aufruhr gegeben hätte. Ich

meine, sie hätten ihren Job verloren, wenn sie so etwas gesagt hätten. Und heute kann man das über Ungeimpfte einfach so sagen. Dinge wie: »Wir sollten sie alle auf ein Schiff setzen und wegschicken. Wir sollten sie alle einsperren.« Einer von ihnen nannte uns wiederholt Mörder. Er war nicht der Einzige. Aber einer hat wirklich von uns als Mördern gesprochen. Er sagte: »Jedes Mal, wenn wir auf die Straße gehen, ermorden wir Dutzende von Menschen.« Und wenn man als Mörder bezeichnet wird und Dutzende von Menschen ermordet, dann ist das so, als würde man einen Hass auf uns aufbauen. Es ist, als müssten sich die Menschen vor Mördern schützen. Und das ist es, was die Gesellschaft tun muss. Dann habe ich diesen anderen Artikel gelesen, und das war nicht lange nach der Rede des Premierministers. Und was sie sonst noch sagen: »Die Menschenrechte gelten für diese Menschen nicht!« Man würde das vermutlich über einen Mörder sagen, aber nicht über die Ungeimpften. Die Menschenrechte gelten für uns nicht, weil wir Dutzende von Menschen umbringen. Wir sind also alle Serienmörder. Ein Artikel stammt von Professor Dan Shueftan von der Universität Haifa. (<https://www.israelhayom.com/opinions/no-mercy-for-anti-vaxxers>) Er rief dazu auf, alle Geschäfte, die ungeimpften Menschen gehören, zu kennzeichnen, damit die Menschen besser wissen, wo sie einkaufen können. Das erinnert einen sofort an das, was die Nazis in den dreißiger Jahren gemacht haben: Sie hatten diese Wächter, sie hatten Gruppen von Leuten, die bereit waren, vor jüdischen Geschäften zu stehen und zu sagen: »Dies ist ein jüdisches Geschäft, kauft hier nicht!« Und dann konnten Juden ihren Lebensunterhalt nicht mehr verdienen. Und jeder Deutsche, der in diesen Geschäften einkaufte, galt wie ein Jude. Sie drehten die Geschichte sozusagen um und sagten, die Juden sollten wissen, gegen wen sie den Krieg erklärt haben. Und sie meinten, die Juden hätten dem deutschen Volk den Krieg erklärt, aber es war genau umgekehrt. Das ist es, was sie mit uns machen. Wir wollen nur nicht Ihre Pfizer-Impfung nehmen, mehr nicht. Wir wollen diese Substanz nicht in unseren Körper injizieren, aber wir werden als Menschen dargestellt, die der Gesellschaft den Krieg erklärt haben. Das ist in etwa dasselbe, als wenn die Leute sagen: »Markiert diese Geschäfte und geht dort nicht mehr einkaufen!« Das haben sie auch mit den Juden gemacht.

Ja, absolut. Genau.

Eine andere Sache, die er in diesem Artikel sagte, ist, dass man sie von allen öffentlichen Plätzen oder ähnlichem fernhalten sollte. Im Grunde sollte man sie in ihren Häusern einsperren, sie mit dem Nötigsten versorgen, damit sie über die Runden kommen, aber man sollte sie nicht in irgendwelche Menschenmengen oder so etwas gehen lassen, weil sie einfach gefährlich sind. Das ist der gleiche Gedanke, den man vielleicht auch bei Pädophilen hat: »Lasst sie nicht in eine Kirche gehen, weil sie es auf eure Kinder abgesehen haben könnten.« In dem Artikel sagte er tatsächlich, dass sich die Gesellschaft vor Mördern, Pädophilen usw. schützen muss. Er vergleicht uns also mit den gefährlichsten Menschen.

Ja, ich glaube, das ist der Artikel, den ich übersetzt gesehen habe. Ich glaube, die Überschrift lautete »Keine Gnade für die Ungeimpften«.

Ganz genau.

Das war sehr beunruhigend. Eine so aggressive Sprache, wissen Sie, und ich glaube, Sie sagten auch, dass Sie irgendwo in den Medien mit Parasiten verglichen wurden, stimmt das?

Ja. Und das von einer der führenden Ärzte, die sich für die Impfstoffe einsetzen. Ihr Name ist Galia Rahav. Und sie erhielt Zuschüsse von Pfizer.

Und sie nannte Sie Parasiten?

Ja, sie hat uns in den Medien als Parasiten bezeichnet. Das stand im Titel des Zeitungsartikels. Es wurde geschrieben, dass die Ungeimpften Parasiten sind.

Das ist natürlich sehr beunruhigend, denn das ist eine direkte Anspielung darauf, wie die Juden im Holocaust bezeichnet wurden, nicht wahr? Hat Hitler die Juden damals nicht als Parasiten bezeichnet?

Ich glaube ja. Und nicht nur das, ich sage Ihnen, ich habe diesen Nazi-Propagandafilm gegen die Juden gesehen. Darin wurden die Juden mit Ratten verglichen. Und er zeigte, wie Ratten aus den Abwässern herauskommen und weglaufen und solche Sachen. Und wenn man eine Ratte ansieht, denkt man: »Oh, die will ich nicht in meiner Nähe haben. Ich will sie nicht in der Nähe meiner Kinder, in der Nähe meiner Wohnung haben.« Ich meine, ich erinnere mich, dass wir im Wohnzimmer saßen und es eine Ratte in der Nachbarschaft gab, die es geschafft hat, auf unseren Balkon zu gelangen. Während wir also in der Bibel lasen, sagte meine Tochter: »Schau mal, da ist eine Ratte auf dem Balkon.« Und wir sagten alle: »Wie eklig!« Also sollte man eigentlich im Rathaus anrufen. Ich habe meinen Nachbarn gefragt und er hat die Ratte beseitigt. Er stellte eine Falle auf und half uns. Aber die Sache ist die, dass wir jetzt die Ratten sind. Die Ungeimpften sind die Ratten, denn Ratten verbreiten Krankheiten. Niemand will Krankheiten. Man will die Ratten von sich fernhalten. Und jetzt sind die Ungeimpften die Ratten. Wir verbreiten die Krankheit und die Menschen sollten sich von uns fernhalten. Wir sollten uns von den Menschen fernhalten. Hier eine Illustration: Wir gingen in einen Laden, meine Frau und ich. Und diese Frau, sie mag meine Frau, wissen Sie, sie spricht immer gerne mit ihr. Und als sie herausfand, dass wir nicht geimpft sind, bekam sie Angst im Gesicht. Sie ging zwei Meter zurück und hielt sich von

uns fern, nach dem Motto: »Oh, nein!« Und so fühlst du dich, als wärst du ein Krankheitsträger, verstehen Sie?

Ja, wie ein Aussätziger.

Ja.

Und es ist interessant, die Parallelen, die Sie über das vornazistische Deutschland, die Propaganda der Vorkriegszeit in Nazideutschland und solche Dinge erwähnt haben, denn ich habe neulich ein Video darüber gesehen, wie ein Unternehmen beauftragt wird, den Impfpass zu erstellen, zumindest hier in Großbritannien und möglicherweise auch anderswo. Die Geschichte der Familie, die damit zu tun hat, geht direkt auf Nazi-Deutschland zurück, mit Sklavenarbeit, Nazismus, und dass die Familie selbst sehr enge Verbindungen dazu hat. Und so macht es irgendwie Sinn, dass dieses ganze digitale System der Kennzeichnung von Menschen und ihrer Verfolgung und der Schaffung eines digitalen Gefängnisses irgendwie mit derselben Ideologie verbunden ist. Und ich habe auch eine Holocaust-Überlebende gesehen, die sagte, sie hätte nie gedacht, dass sie lange genug leben würde, um vor denselben Leuten noch einmal Angst zu haben, bei dem, was gerade passiert.

Ja, ich habe von dieser Verbindung gehört, und meine Frau meint, dass dies ein Wiederaufleben ist, das von nicht wenigen der gleichen Leute ausgeht, die den Holocaust mitorganisiert haben, ihren Nachkommen. Und es gab noch eine weitere Parallele, die mir gerade in den Sinn kam. Ich habe dieses Bild vom Arm einer Frau gesehen. Sie wissen ja, wie sie den Menschen in den Konzentrationslagern die Nummer eintätowiert haben. Nun, eine Frau an einer Universität in Israel muss öfters zwischen verschiedenen Abteilungen wechseln. Und es wurde ziemlich mühsam, immer den grünen Pass vorzuzeigen, sodass sie in diesen und jenen Bereich gehen kann. Also machten sie einfach einen Stempel mit der Aufschrift »Grüner Pass« und stempelten ihn ihr auf die Hand. Das ist genau die gleiche Stelle, an der die Überlebenden des Holocaust (ab)gestempelt wurden. Und man kann sich des Eindrucks nicht erwehren: »Wow, es geht in dieselbe Richtung!«

Und doch ist es verrückt, wie schnell die Menschen vergessen, nur siebzig Jahre, nachdem es passiert ist, nicht wahr?

Ja, das ist sehr überraschend. Ich werde Ihnen sagen, was mich bei all dem überrascht hat. Ich habe die Israelis und die Juden im Allgemeinen immer als ein trotziges Volk betrachtet. Und jeder Charakterzug hat eine gute und eine schlechte Seite. Ich dachte, dass so etwas wie der Holocaust in Israel niemals möglich gewesen wäre, weil die Israelis sich nicht gerne sagen lassen, was sie tun sollen. Und so etwas wie der Holocaust kann nur in einer Gesellschaft geschehen, die für ihren Gehorsam und ihren Gehorsam gegenüber Autoritäten bekannt ist. Und dann dachte ich, dass so etwas nur mit den Deutschen passieren kann. Und Menschen wie sie, die sehr gehorsam gegenüber Autoritäten sind. Aber das ist nicht der Fall. Also sehe ich, dass man Menschen dazu bringen kann, sich anderen gegenüber brutal zu verhalten, indem man einfach Angst einflößt. Und ich dachte, dass die Juden sagen würden: »Hey, ich werde diesen Impfstoff nicht bekommen. Ich werde nicht kooperieren. Ich werde nicht grausam zu meinen jüdischen Mitbürgern sein.« Ich dachte, das wäre die allgemeine Atmosphäre, die Stimmung in Israel, dass die Menschen da nicht mitmachen würden. Und doch habe ich festgestellt, dass ich mich geirrt habe. Viele Menschen werden kooperieren und den ganzen Weg mitgehen. Nicht mal der Gedanke, alle Ungeimpften zusammenzutreiben und sie an einen Ort zu schicken, wo sie konzentriert werden, scheint sie zu erschrecken. Wissen Sie, was ich meine? Viele von ihnen würden sagen: »Ja, das geschieht ihnen recht!« Sie denken nicht daran, was mit ihnen geschehen ist. Sie machen einfach alles mit, was vor sich geht. Also ich meine, es ist sehr überraschend: Dieselben Menschen, die den Holocaust erlebt haben, verhalten sich ein paar Generationen später ihren eigenen Landsleuten gegenüber genauso.

Glauben Sie, dass dies teilweise auf die jahrelange Propaganda zurückzuführen ist, mit der die Menschen einer Gehirnwäsche unterzogen wurden?

Ja, auf jeden Fall, denn viele der Dinge, die heute gemacht werden, konnten nicht einfach an einem Tag erledigt werden. Ein Freund von mir hat mir erzählt, dass der Holocaust nicht einfach so passiert ist. Es war ein Prozess. Man musste Menschen gewinnen. Man muss es Schritt für Schritt angehen. Und genau das wird jetzt getan. Die Menschen tun Dinge, von denen sie vor anderthalb Jahren noch nicht einmal zu träumen gewagt hätten. Aber sie werden in diesen Zustand gebracht und sie sind immer wütend auf uns, weil wir sagen: »Oh, das ist wie der Holocaust, das ist wie der Vor-Holocaust.« Sie sagen: »Oh, hört auf, diesen Vergleich zu ziehen!« Aber der Holocaust geschah ja auch nicht an einem Tag. Ich muss sagen, dass auch der Holocaust einst als Fake News betrachtet wurde. Es begann auch mit Gerüchten. Wenn man darüber sprach, dass sie alle Juden zusammenreiben und systematisch ausrotten wollten, sagten die Leute: »Wovon redet ihr?« Es gab Verleger, Zeitungsverleger in den Vereinigten Staaten, darunter auch jüdische Zeitungsverleger, die, als sie die Nachricht erhielten, sie aus verschiedenen Gründen nicht veröffentlichten. Einer der Gründe war, dass es so schlimm klingt, dass es zu schlimm ist, um wahr zu sein. Es ist so, als könne man es nicht glauben. So etwas kann man nicht glauben.

Ja, das stimmt. Glauben Sie, dass die Leute, die diese Parallelen ziehen und vor Quarantänelagern oder einem so drastischen Ausschluss aus der Gesellschaft warnen, glaubwürdig sind, oder halten Sie das für Panikmache?

Oh, wir sehen, dass diese Dinge überall zu geschehen beginnen. Ich meine, ich denke, dass Australien am schlimmsten ist. Wir meckern darüber, was in Israel vor sich geht. Aber ich glaube, in Australien ist es am schlimmsten, sie haben Quarantänezonen eingerichtet, wo sie Leute aufnehmen können, die krank geworden sind. Das bedeutet, dass sie positiv getestet wurden oder in der Nähe von jemandem waren, der positiv getestet wurde, und sie isolieren. Aber das wird zu Lagern für die Ungeimpften. Das hat man in Kanada, Australien und Deutschland gemacht. (z.B. <https://summit.news/2021/01/15/germany-to-put-covid-rulebreakers-in-detention-camp> und https://twitter.com/rt_com/status/1350138428122427393) Es gibt Gerüchte darüber, dass sie das auch in Israel machen. Sie bauen alle möglichen Dinge, die wie Gefängniszellen aussehen, und sie sagen nicht sehr offen, wofür sie das tun. Ich glaube also nicht, dass es weit hergeholt ist. Ich denke, dass sie die Gesellschaft Schritt für Schritt vorbereiten müssen. Und sie haben bereits darüber gesprochen, alle Ungeimpften in eine Art permanenten Einschluss zu stecken, wenn sie nicht kooperieren. Es wurde nur gesagt, es wurde nicht zu einem Gesetz gemacht oder so etwas, aber die Tatsache, dass es von den führenden Leuten erwähnt wird, bringt die Idee in die Köpfe der Menschen. Und das ist sozusagen die erste Stufe. Zuerst lässt man sie nicht hinausgehen, aber dann sagt man irgendwann: »Nun, sie können nicht einfach unter uns leben. Sieh mal, es gibt immer noch diese Krankheit. Wir müssen sie zum Wohle der Gesellschaft woanders unterbringen, sie irgendwo anders konzentrieren.« Ich denke nicht, dass das weit hergeholt ist. Ich glaube, dass es durchaus möglich ist. Und ich glaube, die Dinge entwickeln sich in diese Richtung. Meine Frau sagt, bei all den Parallelen, die wir bisher gesehen haben, sind Konzentration und Ausrottung unvermeidlich, wenn es nicht aufhört. Irgendwann werden sie diejenigen, die nicht kooperieren, ausrotten wollen.

Ja, und das klingt für mich auf jeden Fall wahr. Ich habe mir einige Stadien des Völkermords angesehen und wie er in der Gesellschaft entsteht, und die ersten Schritte haben wir irgendwo auf dieser Linie erreicht. Und das ist natürlich besorgniserregend, wenn es so weitergeht. Das ist es, worauf es hinauslaufen wird, so, wie ich das sehe. Und das ist in diesem Sinne beunruhigend. Wir hoffen nur, dass es nicht so weit kommt.

Das ist der Grund, warum ich diesen Brief über das weltweite Gebetsanliegen verschickt habe, denn wenn so etwas passiert, denkt man an alle natürlichen Wege, wie man es überwinden kann: Lassen Sie so viele Menschen wie möglich von diesem Covid-Schwindel wissen und versuchen Sie die Menschen dazu bringen, nicht nachzugeben und dies und das zu tun und ihre Pläne zu ruinieren. Aber es wird nicht funktionieren, wenn Gott nicht eingreift. Wissen Sie, Gott muss einfach eingreifen und sich unserer erbarmen. Nicht, dass wir es verdient hätten, aber wir können um Gnade und um sein Eingreifen bitten, denn so wie ich die Dinge sehe, glaube ich nicht, dass die Regierungen vor irgendetwas Halt machen werden, egal was. Ich glaube nicht, dass sie ein Problem damit haben, Kinder ihren Eltern wegzunehmen, so wie im Holocaust. Es spielt keine Rolle. Ein Israeli sagte, und das ist wirklich schockierend: Seine Mutter ist an Krebs gestorben und seine Mutter ist eine Holocaust-Überlebende. Ein geliebtes Familienmitglied, ich glaube, es war ein Onkel bei der Beerdigung, sagte ihm, weil er nicht geimpft ist: »Wir werden das nicht auf sich beruhen lassen, bis du geimpft bist. Wir werden alles tun, auch dich an einem bestimmten Ort konzentrieren.« Und ich habe vergessen, was er in einer so deutlichen Sprache sagte, dass der Mann schockiert war. Er dachte, er würde im Grunde sagen: »Wir werden einen Holocaust an euch verüben, weil ihr nicht kooperiert.« Ich glaube, die Leute werden vor nichts zurückschrecken.

Man hat in verschiedenen Ländern auch Untertöne davon gesehen, die mit Kindern zu tun haben, und natürlich fangen sie jetzt an, darauf zu drängen, dass Kinder im Alter von sechs Monaten geimpft werden sollten, was einfach keinen Sinn macht, weil die Wissenschaft zeigt, dass es für Kinder sowieso kein hohes Risiko für Covid gibt. Und ich frage mich, warum sie sich nicht damit zufrieden geben, dass eine große Zahl von Menschen geimpft wird. Es ist fast so, als ob sie nicht aufhören würden, bis jeder Einzelne geimpft ist. Ich möchte nicht zu sehr in die Welt der Verschwörungstheorien abdriften, aber es gibt definitiv keine Langzeitstudien darüber, wie sich der Impfstoff auf die Gesundheit auswirken könnte, ob er wirklich sicher ist oder nicht. Da fragt man sich schon, warum sie versuchen, alle zu impfen. Es gibt natürlich eine Menge Theorien über verschiedene Dinge. Aber ich meine, was denken Sie? Warum glauben Sie, dass sie wollen, dass jeder es bekommt?

Nun, dafür gibt es mehrere Gründe. Ich glaube, ein Grund ist, dass sie wollen, dass die Leute sich impfen lassen, weil einige der Impfstoffe schädlich sind. Und ich glaube wirklich, dass sie die Gesundheit der Menschen schädigen wollen. Sie wollen in das Erbgut der Menschen eingreifen. Sie wollen viele Menschen töten. Und das ist ein Teil davon, um die Gesundheit der Menschen zu schädigen und Menschen zu töten. Aber natürlich gibt es auch die langfristige Seite. Sehen Sie, ich kenne nicht alle Pläne. Wir kennen nicht alle ihre Pläne. Wir können nur raten. Aber wenn die Menschen erst einmal bereit sind, ihren Körper regelmäßig auszuliefern, um von der Regierung ein paar Spritzen zu bekommen, ihre Freiheiten aufzugeben, dann ist das wie die Souveränität über ihren Körper: Sie entscheiden, was in Ihren Körper kommt. Wenn du das nicht entscheiden kannst, musst du dich einfach fügen und alle sechs Monate brav die nächste Spritze bekommen, sonst wird dir der grüne Pass weggenommen. So entsteht eine gehorsame Gesellschaft. Sie wissen schon, wer sich fügen wird und wer sich nicht fügen wird. Und mit denen, die sich fügen, können Sie arbeiten. Um die, die sich nicht fügen, muss man sich kümmern. Sie wissen zu viel. Sie denken individuell. Und das ist nicht gut für eine Tyrannei. Das ist nicht gut für eine Diktatur. Das gehört natürlich alles dazu. Hier reden alle davon, dass diese Impfpässe zu ganz normalen Pässen werden, auch für ein soziales »Abstufungssystem«. Ein guter Mensch nimmt die Impfungen, hält soziale Distanz, gehorcht der Regierung. Aber ein schlechter Mensch tut diese Dinge nicht. Also sollte er sein Haus nicht verlassen dürfen, außer vielleicht, um ein paar Grundnahrungsmittel zu besorgen. Das alles hängt

also mit dem Polizeistaat zusammen, dem technologischen Polizeistaat, den sie auf der ganzen Welt errichten wollen. Sie wollen überall auf der Welt ein totalitäres Regime errichten. Das ist ziemlich klar.

Und natürlich gibt es da auch die prophetischen Implikationen und die Zeit der letzten Tage, und das, was in gewisser Weise wie das Zeichen des Tieres aussieht, dass dies schließlich zu etwas führen könnte, das das Finale wäre.

Ja, genau. Ich bin froh, dass Sie es so formulieren, denn viele Gläubige sagen: »Oh, das ist es. Das ist das Zeichen des Tieres.« Nun, das haben sie schon früher getan. Sie haben es mit Kreditkarten getan und mit allen möglichen Dingen, und sie sagen: »Oh, das ist es, das ist das Zeichen des Tieres.« Ich habe von einem russischen Gläubigen gehört, dass, als man in Russland beschloss, jedem russischen Bürger eine ID-Nummer zu geben, viele Leute sagten: »Das ist das Zeichen des Tieres.« Das war also vor etwa hundert Jahren oder so. Ja, ich glaube nicht, dass dies das Zeichen des Tieres ist, aber es sieht definitiv so aus, als hätte es Ähnlichkeiten mit dem Zeichen des Tieres. Und jemand hat einen wichtigen Punkt angesprochen. Er sagte, dass diejenigen, die jetzt schon die Knie beugen und sich fügen, sagen: »Seht, es ist nicht das Malzeichen des Tieres. Lasst uns das hinter uns bringen.« Ich meine, Gläubige. Er sagte, es sei wahrscheinlicher, dass sie dann später das Malzeichen des Tieres annehmen. Ich hoffe, dass das nicht wahr ist.

Ja, es gibt sicherlich einige Parallelen, aber wie Sie sagen, es passt noch nicht. Wenn man also sagt, dass das Malzeichen ein Irrtum ist, könnte das die Leute in eine Krise stürzen, wenn sie den Impfstoff genommen haben und es jetzt vielleicht bereuen?

Ja, ich denke, wenn man sich Daniel und die Offenbarung anschaut, gibt es bestimmte Dinge, die vorhanden sein müssen, bevor man es überhaupt das Malzeichen des Tieres nennen kann. Ich glaube, dass das Malzeichen des Tieres inmitten der Trübsal oder in der Mitte der siebenzigsten Woche geschieht. Und da sind wir jetzt noch nicht. Ich meine, man kann die Schrift nicht so dehnen, dass sie zu dem passt, was man gerade durchmacht, und sagen: »Oh, das muss es sein.« Es gibt einige Dinge, die in der Zukunft geschehen sollen, die noch nicht eingetreten sind. Wir glauben aber, dass dies auf das Zeichen des Tieres hinweisen könnte. Es sieht auf jeden Fall ähnlich aus. Und einer der Gründe, warum wir dieses Gebetsanliegen veröffentlicht haben, ist dieser. Ich bin mir nicht sicher, ob sich diese Sache zur endgültigen antichristlichen Herrschaft über die ganze Erde entwickeln wird, wie es in der Schrift prophezeit wird. Oder ob es sich um eine weitere Episode in der Geschichte handelt, die aufhört und später vielleicht der Antichrist kommen wird. Einiges von dem, was jetzt geschieht, passt sehr gut zu dem, was wir in der Heiligen Schrift lesen. Andere Dinge scheinen nicht zu der Art von Kraft zu passen, und deshalb denke ich, dass dies die Art von Dingen sein könnte, die, wenn wir den Herrn um Gnade anflehen, er diesen Kelch von uns nehmen könnte. Er wird vielleicht nicht zulassen, dass die Pläne der globalen Eliten verwirklicht werden. Wir wissen, dass der Tag des Herrn kommen wird. Wir wissen, dass die Trübsal kommen wird. Und danach: Halleluja, wird der Herr herabkommen und sein Reich aufrichten. Wir beten also nicht gegen prophezeite Ereignisse, gegen Dinge, die in der Heiligen Schrift eindeutig vorhergesagt sind. Es hat keinen Sinn, gegen diese Dinge zu beten. Im Gegenteil, wenn der Herr seine Pläne auf der Erde entfaltet und man sieht, wie sich prophezeite Dinge erfüllen, dann sagt man: »Halleluja, der Herr kommt immer an sein Ziel.« Aber wir sind uns nicht ganz sicher, dass das, was jetzt geschieht, eines dieser prophezeiten Ereignisse ist. Und wir sind nicht sicher, dass wir all das durchmachen müssen, was die globalen Eliten von uns verlangen. Wir flehen den Herrn um Gnade an, dass er diesen Kelch von uns nimmt und unsere Freiheiten für eine Weile wiederherstellt. Wir wissen, dass der Antichrist kommen wird. Wir wissen, dass es unter ihm eine Ein-Welt-Regierung geben wird. Wir wissen, dass vor allem die Erdbevölkerung sterben wird, denn der Herr wird es tun. Von all diesen Dingen lesen wir im Buch der Offenbarung. Aber wir sind uns nicht sicher, ob dies der richtige Zeitpunkt ist. Deshalb bitten wir Gott um seine Gnade.

Ja, ich denke, es ist die Frage, ob es sich um einen Geburtsschmerz handelt, der wieder abklingen könnte oder ob dies der Beginn der Vorbereitungszeit für die eigentliche Zeit ist?

Ja. Wir wissen es nicht.

Sie haben den Weltgebetstag erwähnt. Wir können genauso gut ein bisschen darüber reden. Was erhoffen Sie sich von diesem Weltgebetstag, der am Sonntag, den 5. September, stattfindet? Sie möchten also, dass die Menschen auf der ganzen Welt – es ist ja keine Online-Veranstaltung – in ihren eigenen Gemeinschaften zusammenkommen und an diesem Tag gemeinsam beten?

Ja, sie können allein in ihrem Zimmer beten. Sie können mit ihrer Familie beten. Sie können mit Freunden beten, mit denen sie es gewohnt sind zu beten, und wenn sie sich in der Gemeinde treffen und diese sich in dieser Sache einig ist, kann die ganze Gemeinde darüber beten. Es muss also nicht unbedingt eine Online-Veranstaltung sein, mit Zoom-Gebeten und all diesen Dingen. Das alles ist nicht nötig. Was wir brauchen, ist, dass sich so viele wiedergeborene Gläubige im Gebet an den Herrn wenden. Nicht, dass die Seuche verschwindet, denn wir glauben, dass dies eine falsche Epidemie ist. Es ist eine vorgetäuschte Pandemie. Es ist keine echte Pandemie. Ich glaube, dass eine Krankheit im Umlauf ist, aber ich glaube nicht eine Minute lang, dass es sich um eine Pandemie handelt. Aber wir beten dafür, dass der Herr alle Pläne der Eliten durchkreuzt, die böse Verschwörung, die im Moment auf internationaler Ebene gegen die Menschheit im Gange ist.

Sie haben also einige Gebetsanliegen aufgelistet, für die Menschen beten können.

Ja, natürlich kann jedermann das ergänzen, was er denkt, aber ich habe sie hier aufgelistet. Zuallererst, wie Daniel es tat, bereue er seine eigenen Sünden und die seines Volkes. Ich empfehle eigentlich nur für persönliche Sünden Buße tun, denn Daniel war ein sehr hohes Mitglied des jüdischen Volkes. Und ich glaube, dass er das Recht hatte, sein ganzes Volk zu vertreten. Ich bin nicht sicher, ob ich heute als Gläubiger in der Kirche im Namen Israels für Abtreibungen und für die Homosexuellen-Agenda und solche Dinge Buße tun kann, wenn Israel nicht dafür Buße tut. Deshalb habe ich es offen gelassen. Wenn jemand die Sünden seiner Nation bekennen und für sie Buße tun will, kann er das tun. Aber ich habe vorgeschlagen: Bereue deine persönliche Sünde! Das ist das Wichtigste: Vergewissere dich, dass dein Herz vor Gott rein ist, wenn du kommst und um Gnade bittest. Wir beten, dass Gott die Gläubigen beschützt und befreit, denn wir haben einfach keinen Ort, an den wir fliehen können. Wir können ja nicht sagen: »Oh, gut, Israel ist ein gefährlicher Ort, aber wenn wir für ein paar Jahre nach England gehen, sind wir weit weg von all dem, was dort vor sich geht.« Das ist nicht so. Es ist überall auf der Welt. Überall auf der Welt haben Länder eine sehr schwere Zeit. Und einige Länder sind schlimmer als Israel, deshalb beten wir, dass der Herr einen Fluchtweg bereitstellt, denn alles wird immer schlimmer, alles wird immer enger für uns. Es gibt immer mehr Vorschriften gegen uns, immer mehr Einschränkungen und immer mehr Hass gegen die Ungeimpften. Wir rufen also nach einer Möglichkeit, dem zu entkommen. Das ist der zweite Punkt. Der dritte Punkt sind die Whistleblower. Es gibt Menschen, auch Nicht-Gläubige, die Alarm schlagen und für die Wahrheit und gegen die Lügen kämpfen. Und sie riskieren sich selbst. Sie riskieren ihre Jobs, ihr Geld, ihren Ruf und ihr Leben, denn die großen Pharmakonzerne entledigen sich ihrer Leute. Die globalen Eliten beseitigen Menschen, die sich ihnen in den Weg stellen. Deshalb bin ich sehr stolz auf einige dieser nichtgläubigen Whistleblower und Aktivisten, die Alarm schlagen. Es gibt Pastoren, es ist einfach unglaublich, Pastoren, die mit dieser ganzen Agenda und dem, was vor sich geht, voll und ganz kooperieren und sagen: »Die Regierung hat Recht. Sie sollten das tun.« Wir beten also, dass Gott alle Whistleblower beschützt, Gläubige und Ungläubige, und dass er insbesondere diese Whistleblower und die Ungläubigen erreicht, damit sie, wenn sie die Lüge sehen, erkennen, dass sie von Satan kommt, und dass sie auf die andere Seite zu Jesus fliehen, dass sie uns einfach helfen, diese Tyrannei zu überwinden, aber dass sie zur Erkenntnis des Sohnes Gottes, Jesus, kommen. Wir beten, dass all diese Verschwörungen aufgedeckt werden und dass die Christen, die mitschuldig sind oder diese Agenda unterstützt haben, Buße tun. Ich kenne Menschen, die auf ihren Knien für mich gebetet haben. Menschen, von denen ich so viel gelernt habe, von der Heiligen Schrift. Menschen, die mich erbaut haben. Menschen, zu denen ich aufgeschaut habe, unterstützen jetzt vollständig diese böse Agenda. Sie gehorchen allem. Sie glauben, dass es notwendig ist. Sie raten all ihren Freunden, Verwandten und Gemeindegliedern, sich impfen zu lassen, und wann immer man versucht, sie auf die Gefahren der Impfstoffe hinzuweisen, wann immer man versucht, sie darauf hinzuweisen, wohin die Dinge führen, bekommt man eine solche Wut von ihnen zu hören. Und wissen Sie, es ist schwer, damit umzugehen. Es sind Menschen, die die Bibel kennen, die die Bibel lieben, und jetzt tun sie so etwas. Wir wollen, dass diese Menschen Buße tun. Wir wollen, dass sie Buße tun und erkennen, dass sie sich geirrt haben und dass sie vielleicht kooperiert haben, weil sie dachten, dass sie dadurch ihr eigenes Leben retten oder eine leichtere Zeit haben würden. Das müssen sie jetzt bereuen. Wir beten auch dafür, dass all die Menschen, die hinter dieser Agenda stehen, Gerechtigkeit erfahren. Wissen Sie, es geht nicht nur darum, dass die Leute durch Korruption viel Geld verdienen. Sie bringen tatsächlich Menschen um. Die Menschen leiden und sterben unter den Folgen dieser Impfstoffe. Menschen leiden und sterben unter den Folgen der Abriegelungen und der ganzen Politik, die sie machen. Ich kenne jemanden, der aufgrund dieser Vorgänge seinen Verstand verloren hat. Und die Leute, die dahinter stecken, müssen vor Gericht gestellt werden, sonst tauchen sie einfach wieder unter und tauchen wieder auf. Wir beten, dass sich das Blatt wendet. Denn im Zweiten Weltkrieg sah es bis zu einem bestimmten Punkt nicht allzu gut aus. Aber ab einem bestimmten Zeitpunkt begann England, Schlachten zu gewinnen, und die Dinge begannen sich in die andere Richtung zu wenden. Und das geschah hauptsächlich nach und aufgrund eines nationalen Gebetstages, den der König 1940 einberufen hatte. Das war also der Auslöser. Meine Frau hat mir diese Geschichte erzählt, und sie ist fest davon überzeugt, dass, wenn sich ein Volk im Gebet an Gott wendet, und wissen Sie was, sie sind vielleicht nicht alle wiedergeboren, sie sind vielleicht nur kulturell gesehen Christen oder so etwas, aber Gott hat den Schrei gehört und er hat gehandelt. Er hat gerettet. Was wäre passiert, wenn Hitler es geschafft hätte? Der letzte Punkt, über den ich gesprochen habe, ist die Wiederherstellung der grundlegenden Freiheiten, die wir genossen und für selbstverständlich hielten. Ich erinnere mich, dass wir immer, wenn wir uns in der Gemeinde versammelten, sagten: »Wir danken dir dafür, dass wir uns frei und ungestört versammeln können, dass wir uns versammeln können, um dich zu verehren, um uns an deinen Sohn, unseren Herrn Jesus, zu erinnern.« Wir haben ihm immer für das Privileg gedankt, uns wieder einmal versammeln zu dürfen. Aber vielen Kirchen wurde dieses Privileg entzogen, und nicht alle Kirchen haben es, ich würde sagen, die meisten Kirchen haben ohnehin nicht den Mut, sich zu versammeln. Wir beten dafür, dass wir uns versammeln können, ohne dass wir der Regierung mitteilen müssen, wie viele Leute gekommen sind und wer gekommen ist, und ohne dass wir überprüfen müssen, wer einen grünen Pass hat und wie groß die Abstände zwischen den Leuten sind und wie sie sich verhalten sollen, ob sie sich treffen dürfen, ob sie Masken tragen sollen und so weiter. Wir wollen, dass das aufhört. Wir wollen, dass Versammlungen wieder völlig legal sind, ohne dass es zu Störungen kommt. Und vielleicht bringt Gott uns dazu, die grundlegenden Dinge zu schätzen, die wir früher genossen haben. Wir würden uns wünschen, dass die grundlegenden Freiheiten, die wir genossen haben, wiederhergestellt werden. Wenn man früher seine Familie im Ausland sehen wollte, konnte man, wenn man das Geld hatte, einfach ein Flugticket kaufen und sie besuchen. Jetzt kann man das nicht mehr. Es gibt so viele Hindernisse, und man muss nach der Ankunft in Quarantäne und all diese Kontrollen und so weiter. Ich will nichts in der Nase haben, nur weil ich

Freunde besuche. Wissen Sie, was ich meine? Man kann nicht in die Schule seiner Kinder gehen. In Israel gab es Ausgangssperren in den Städten. Man konnte die Stadt nicht verlassen, ohne eine Genehmigung zu haben. Das ist ein totalitäres Regime.

Und sie machen die Tests teurer, wenn man nicht geimpft ist.

Ja, sie verlangen den Test, und dann müssen Sie dafür bezahlen. Und ich glaube, das gilt auch für die Geimpften. Zumindest in Israel muss man sich impfen lassen und die Geimpften müssen auch unter Quarantäne gestellt werden. Und ich glaube, dass die Leute, die geimpft wurden, langsam anfangen zu verstehen: »Wir versuchen, die Vorschriften einzuhalten und es hinter uns zu bringen, aber das ist nicht genug.« Und ich glaube, sie beginnen das zu begreifen, und immer mehr Geimpfte wachen auf und schließen sich aus eigenem Willen dem Lager der Ungeimpften an, aber auch die Regierung beginnt, sie als Ungeimpfte zu betrachten, denn wenn man in Israel die dritte Impfung nicht bekommen hat, gilt man als ungeimpft.

Ja, das stimmt. Man verschiebt ständig die Torpfosten, wie wir hier sagen.

Ja, genau.

Sie haben also die Gemeinden erwähnt: Die Gemeinden können sich dort treffen oder nicht in Israel?

Da es in Israel eine starke jüdische Religions- und Haredi-Gemeinschaft gibt, haben sie eine Ausnahme für Gruppen bis zu fünfzig Personen gemacht, die keinen grünen Pass brauchen. Synagogen mit bis zu fünfzig Personen müssen also keinen grünen Pass haben. Dennoch verlangen viele Synagogen, und das hat mich wirklich überrascht, den grünen Pass. Viele Synagogen behandeln die Ungeimpften nicht gerade freundlich. Sie wollen nicht, dass sie kommen. Sie sind eine Gefahr für alle und so weiter. Das hat mich wirklich überrascht. Den größten Widerstand finden wir in den Haredi-Gebieten von Jerusalem und Bnei Brak, einem religiösen Vorort von Tel Aviv und in der Stadt Safed. Dort gibt es die meisten ungeimpften Menschen in jüdischen Gegenden. Jede Gemeinde, die größer als fünfzig ist, und solche Gemeinden gibt es, es gibt Gemeinden mit ein paar hundert Mitgliedern in Israel: Sie sind in Schwierigkeiten. Sie müssen sich in Gruppen aufteilen und so weiter. Und das erfordert so viel Organisation, dass sie bereit sind, das zu tun. Ich kenne nur wenige, genau genommen eine einzige große Gemeinde, die sich trotzdem versammelt hat. Ich bin stolz auf sie. Sie bekamen eine Geldstrafe und versammelten sich weiter. Und ich bin stolz auf diese Leute. Dann kenne ich kleine Gemeinden, die gesagt haben, wir werden uns weiter versammeln.

Besteht die Möglichkeit, dass der Pastor im Gefängnis landet, wenn er weiter dagegen verstößt?

Ich denke ja. Ich glaube, in Kanada ist es am schlimmsten, dass Pastoren ins Gefängnis kommen. Aber in Israel ist bisher noch kein Pastor ins Gefängnis gekommen. Aber ich denke, wir sind irgendwie darauf vorbereitet. Ich habe der Gemeinde gesagt, wenn ich ins Gefängnis komme, dann soll ein bestimmter Bruder mich bitte ersetzen. Ich möchte, dass die Leute bereit sind. Ich denke, dass wir bereit sein sollten, ins Gefängnis zu gehen. Ich denke, wir sollten bereit sein zu kämpfen. Ich bin sehr, sehr enttäuscht von den Pastoren hier in Israel. Die meisten von ihnen haben den (sogenannten) »Impfstoff« genommen, unterstützen die Agenda, unterstützen alles, was vor sich geht. Sie kooperieren voll und ganz. Ich habe mit einem gesprochen, der ein begabter Lehrer ist und ein sehr gutes Unterscheidungsvermögen hat. Er sagte, dass er das, was die Regierung tut, voll und ganz unterstützt, weil sie die Gesellschaft vor den Ungeimpften schützen muss. Und ich dachte: »Ich kann nicht glauben, dass ich das höre.«

Und wenn ich Sie das sagen höre, Michael, dann zeigt das den Ernst der Lage, die Tatsache, dass Sie Ihrer Gemeinde sagen müssen: »Seht mal, ich könnte ins Gefängnis kommen.« Das ist ziemlich ernst.

Ja. Eine andere Sache, die mich sehr enttäuscht hat, war, dass einige Kirchen tatsächlich gesagt haben: »Wir nutzen auch den grünen Pass. Das heißt, du kannst nicht kommen, wenn du nicht geimpft bist oder wenn du dir in den letzten 24 Stunden kein Wattestäbchen in die Nase gesteckt hast oder so etwas.« Und ich war so enttäuscht. Ich schickte einen Brief an einen von ihnen und sagte: »Bruder, unter Gläubigen gibt es immer Platz für Meinungsverschiedenheiten.« Das ist jemand, den ich seit Jahrzehnten kenne. Aber ich fuhr fort: »Das, was du tust, ist eine Sünde.« Und das hat ihm nicht sehr gefallen. Aber ich glaube, dass jeder Pastor, der in seiner Kirche einen grünen Pass macht und sagt: »Ihr könnt nicht hierher kommen, es sei denn, ihr lasst euch untersuchen oder ihr lasst euch impfen.« eine Sünde begeht. Sie haben eine Grenze überschritten. Wenn Pastoren Angst haben, erwischt zu werden, und sie sagen: »Okay, lasst uns versuchen, uns in Gruppen aufzuteilen, lasst uns versuchen, in Abständen zu sitzen und solche Dinge.« Okay, ich mache ihnen keinen Vorwurf. Aber wenn sie so weit gehen und sagen: »Nur mit einem grünen Pass kommst du in unsere Kirche.«, dann sündigen sie. Sie sagen den Leuten, das Evangelium wird hier nur den Geimpften gepredigt. Und einige von ihnen kommen aus dem reformierten Milieu und ich frage: »Wie könnt ihr euch überhaupt reformiert nennen, wenn die Reformierten eine Geschichte des Dissenses haben, des Nein-Sagens, nein, wir werden uns nicht beugen.« Es gibt die christlichen Nonkonformisten. Ich meine, der ganze Protest gegen die römische Kirche, lautete: »Nein, wir werden uns nicht beugen. Wir werden diese Dinge nicht tun. Wir werden Gott so verehren, wie wir ihn verehren wollen, so wie wir

die Heilige Schrift verstehen.« Und hier sagen sie: »Okay, die Regierung kann uns sagen, wer zur Versammlung kommen darf und wie viele Leute wir in der Versammlung haben dürfen. Und sie können uns sagen, wer würdig ist, weil er eine Impfung von Pfizer erhalten hat oder nicht.« Ich denke, sie haben die Knie gebeugt, und ich schäme mich für diese Leute.

Ja, denn es überschreitet sicherlich diese Grenze, einen Bruder in Christus zu disqualifizieren und aus der Gemeinschaft auszuschließen. Die Bibel nennt doch bestimmte Bereiche, in denen Sünde vorkommt, oder?

Das stimmt.

Aber natürlich ist der Grund für die Impfung die Gesundheit – dafür gibt es keinen biblischen Präzedenzfall, stimmt's?

Ganz genau. Es ist, als ob sie als exkommuniziert angesehen werden. Sie dürfen keine Gemeinschaft haben. Verstehen Sie, was ich meine? »Ihr wollt das Evangelium hören? Hört Sie es auf Zoom.« Ich meine, das ist lächerlich.

Ja, das ist lächerlich. Und das ist der letzte Punkt, den ich ansprechen möchte: Römer 13. Es gibt einige Kirchen, die sagen, wir müssen den Autoritäten gehorchen. Und natürlich ist Respekt vor der Autorität angebracht. Aber wo sehen Sie die Grenze in Bezug auf Römer 13 und den Gehorsam gegenüber der Regierung? Ich meine, wo ziehen Sie die Grenze in dieser Frage? Wo ist Ihrer Meinung nach ein gesunder Gehorsam gegenüber der Autorität?

Sehen Sie, diejenigen, die sich nicht mit dem abfinden wollen, was im Moment vor sich geht, sind nicht der Typ, der sich gegen jede Autorität auflehnt. Wir sind alle steuerzahlende Bürger. Ich sehe es nicht gerne, wenn jemand Dreck auf den Boden wirft. Manchmal hebe ich ihn selbst auf und werfe ihn in den Mülleimer. Ich mag es, wenn die Gesellschaft geordnet ist. Wenn ich in Israel an den Fußgängerüberweg gehe, wo das Gesetz besagt, dass man bei Rot nicht überqueren darf, gehe ich nicht herüber. Manchmal ist nicht mal ein Auto in der Nähe und ich überquere ihn nicht, weil ich das Gesetz befolgen will. Wir alle wollen unsere Steuern zahlen, unsere Pflicht tun, zur Armee gehen, alles tun, um ein guter Bürger zu sein und den Behörden zu gehorchen. Aber wo kann man nicht gehorchen? Wenn die Behörden sagen, dass es illegal ist, seinem Kind etwas auf den Hintern zu geben? Gibst du deinem Kind dann nichts auf den Hintern? Sie verstoßen direkt gegen das, was die Heilige Schrift sagt. Manchmal ist es also notwendig, seinem Kind etwas auf den Hintern zu geben. Manchmal muss man das tun. Auf diese Weise lernt das Kind, dass es Konsequenzen für seinen Ungehorsam gibt und dass es Sie respektieren muss, und wenn es Sie nicht respektiert, wird es auch Gott nicht respektieren. Was ist, wenn sie dir sagen, dass du nicht beten darfst? Was ist, wenn sie euch sagen, ihr dürft euch nicht versammeln, um zu beten? Sie können uns nicht vorschreiben, mit wem wir uns versammeln, um zu beten. Was ist, wenn sie dir sagen, du sollst diesen Abschnitt der Bibel nicht lesen, sondern einen anderen? Das haben sie getan, und das tun sie auch im kommunistischen China. Sie versuchen, ihnen vorzuschreiben, was sie lesen dürfen. Und genau da zieht man die Grenze, denn sie sagen euch, dass ihr euch nicht versammeln und anbeten dürft. Nun haben alle eine Zeit lang aufgehört, sich zu versammeln, weil man denkt: »Okay, wisst ihr, sie verlangen diesen Lockdown und solche Dinge, lasst uns für ein paar Wochen zu Hause bleiben und währenddessen YouTube und Zoom nutzen und versuchen, den Vorgaben nachzukommen.« Aber wenn man versteht, dass sie vorhaben, wann immer sie wollen, einfach zu sagen: »Okay, keine Treffen mehr und nur so viele Leute können kommen!« und solche Dinge – an einem bestimmten Punkt, antworten wir: »Wir werden uns versammeln und wir werden uns so versammeln, wie wir die Heilige Schrift verstehen.« Als die Römer die Christen verfolgten, hörten sie nicht auf, sich zu versammeln. Sie fanden einfach einen anderen Ort, um sich zu versammeln. Ob es nun eine Höhle oder ein Friedhof oder was auch immer war, sie fanden einfach Orte, an denen sie sich versammeln und den Herrn anbeten konnten. Es gibt Dinge, wo man einfach sagt: »Nein, das werde ich nicht tun.« Und ich denke, wir sollten uns von Leuten wie William Tyndale inspirieren lassen. Er hat nicht gesagt: »Gut, okay, Latein ist eine ausreichend gute Sprache. Lasst uns die Bibel einfach auf Latein lesen. Das sollte gut genug sein.« Nein, er bestand darauf, zu übersetzen. Und das kostete ihn und viele andere das Leben. Wir denken an viele, viele Gläubige im Laufe der Jahrhunderte, die sagten: »Nein, wir werden uns nicht fügen! Wir werden uns nicht vor eurem Bild verbeugen. Gott wird uns retten! Aber selbst wenn er es nicht tut, werden wir uns nicht vor deinem Bild verneigen.«

Sie würden also sagen, dass es sich eher um eine friedliche Nichtbefolgung handelt? Ich meine, natürlich haben wir es nicht mit einer gewaltsamen Revolution oder etwas Ähnlichem zu tun. Wir sprechen von friedlicher Nichtbefolgung und zivilem Ungehorsam, wenn das der beste Begriff ist?

Ich habe das noch nicht ganz durchdacht, aber ich kann Ihnen eines sagen. Ich denke nicht, dass es die Aufgabe eines Christen ist, sich an Gewalt zu beteiligen oder sie zu unterstützen. Aber ich denke, dass das, was jetzt passiert, so schlimm ist, dass ich glaube, dass die Menschen aufbegehren und Blut vergießen werden. Das wäre, glaube ich, die einzige Möglichkeit, die ich sehe, dass es funktionieren wird. Und ich kann mich daran nicht beteiligen, nicht als christlicher Pastor und nicht einfach als Christ. Ich kann mich nicht daran beteiligen. Ich kann nicht indirekt daran beteiligt sein und mithelfen. Es gab Partisanengruppen im Zweiten Weltkrieg, diese Leute waren involviert und dazu gehörten auch Christen, die illegale Dinge taten, ob es nun darum ging, Leute zu verstecken, Agenten zu verstecken, falsche Dokumente zu erstellen, die Behörden anzulügen, um Leben zu retten. Es gibt viele Dinge, die Menschen getan

haben und an denen Christen beteiligt waren, die nicht direkt mit Blutvergießen zu tun haben, aber unter extremen Bedingungen, glaube ich, vergibt Gott das. Ich glaube nicht, dass Gott einen Menschen unterstützt, der lügt, um tatsächlich Leben zu retten. Aber er wird nicht um jeden Preis immer die Wahrheit sagen. Ich glaube nicht, dass etwas gegen den Glauben spricht, ein Dokument zu fälschen, um das Leben anderer Menschen zu retten, oder zu sagen, dass eine Person in einer Behörde alle möglichen Dokumente fälscht, um Leben zu retten. Es gibt so viele Geschichten über diese Dinge, dass ich denke, wenn man in der Geschichte zurückblickt, sollte man nicht die Stirn runzeln über diese Leute. Man sollte sich freuen, dass es Menschen gab, die bereit waren, so etwas zu tun, damit andere ihr Leben retten konnten. Und natürlich müssen wir bedenken, dass wir, sobald so etwas vorbei ist, von allen solchen Aktivitäten ablassen müssen, denn der Herr möchte, dass wir Menschen der Wahrheit sind. Er möchte, dass wir immer die Wahrheit sagen. Wir müssen also sehr vorsichtig sein, wenn wir so etwas sagen.

Wenn wir heute auf das Naziregime und Hitler zurückblicken, dann denken wir auch an Christen, die sich dagegen auflehnten und gegen tyrannische Befehle verstießen, um das Leben anderer zu retten. Menschen wie Bonhoeffer, der Hitler beseitigen oder sich einer Gruppe anschließen wollte, die versuchte, Hitler auf diese Weise zu stoppen. Aber ich meine, wie Sie sagen, es ist etwas ganz anderes, von hier aus zurückzublicken, als in dieser Situation zu sein. Und ich stimme Ihnen zu, dass ich überhaupt nicht für Gewalt bin. Aber was wir in der Gesellschaft beobachten können, könnte zu einem sozialen Chaos führen, wenn es so weitergeht. Und sicherlich gibt es bestimmte Leute, Gruppen, die sehr wütend sind und das in ihre eigenen Hände nehmen könnten.

Ja, und wir haben tatsächlich Christen, die in den Krieg gezogen sind. Ich meine beispielsweise die Waldenser, die irgendwann die Nase voll hatten und die ständig massakriert wurden. An einem bestimmten Punkt haben sie, glaube ich, tatsächlich zum Schwert gegriffen. Ich meine, wir müssen das also berücksichtigen. Ich denke nur, dass es nicht unsere Aufgabe ist, direkt oder indirekt an Gewalt beteiligt zu sein. Es gibt diesen Vers in den Psalmen. Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, wo er steht. Ich kann ihn auf Hebräisch zitieren und Ihnen eine freie Übersetzung geben: כִּי (לא ינוח שִׁבְט הַרְשָׁע עַל גּוֹרַל הַצְּדִיקִים לְמַעַן לֹא יִשְׁלַחוּ הַצְּדִיקִים בְּעֵקְלָתָהּ יְדֵיהֶם: (תהלים קכה ג, 3) (Denn der Stab der Gottlosen soll nicht auf dem Los der Gerechten ruhen, damit die Gerechten nicht ihre Hände zur Ungerechtigkeit ausstrecken. | Psalm 125, 3) Und das ist es, was passiert, wenn man ein totalitäres Regime hat und man die grundlegenden Dinge nicht tun kann. Das wirkt sich auf Sie aus, Sie wissen, was ich meine: Menschen, die jahrzehntelang unter diesen Regimen gelebt haben, hat es manchmal so beeinflusst, dass sie später, wenn die Dinge friedlich sind, sich an Notlügen gewöhnt haben, und wir wollen das nicht. Wir wollen, dass der Herr uns vor einem totalitären Regime bewahrt, das uns zwingt, Notlügen zu verbreiten und Dokumente zu unterschreiben, hinter denen wir nicht wirklich stehen, oder sich zu fügen und solche Dinge. Das untergräbt den Charakter, den Gott für uns möchte: Ein Charakter der Wahrheit, der Aufrichtigkeit, der Ehrlichkeit. Es untergräbt ihn. Es beschädigt ihn. Und das wollen wir nicht.

Ja. Das ist ein sehr schwieriges Thema, nicht wahr? Ich denke, wenn man an die Untergrundkirche in Afghanistan denkt und daran, wie sie die Leiter dieser Kirche und die Menschen in den geheimen Untergrundkirchen schützen müssen, dann muss es ein Ringen zwischen moralischen Dilemmas und dem Versuch sein, das Richtige vor Gott zu tun, aber auch, sie auf legitime Weise zu decken, damit sie geschützt sind. Das muss eine sehr schwierige Sache sein. Ich glaube, ich habe gehört, wie jemand über die christliche Frau Corrie ten Boom sprach, die die Juden versteckt hat. Ich glaube, ihre Schwester wollte nicht lügen, als die Nazis kamen, nachdem sie die Juden versteckt hatten, und sie sagte die Wahrheit, doch die Nazis dachten, sie mache Witze. Es gelang ihr also, in dieser Situation nicht zu lügen. Und trotzdem wurden sie beschützt.

Ja. Und dennoch glaube ich nicht, dass das die übliche Situation ist, auch, wenn ich diese Geschichte mag. Ich denke, wenn man Juden versteckt, sagt man eher: »Hier gibt es keine Juden, ich kann die Juden nicht ausstehen, also würde ich niemanden verstecken.« Verstehen Sie, was ich meine? Ich denke, um Leben zu retten, muss man bereit sein zu lügen. Ich habe einen Präzedenzfall aus der Heiligen Schrift (1. Samuel 16). Samuel sollte König David salben und Samuel hatte Angst und fragte Gott: »Was ist, wenn sie mich fragen, was ich tun werde?« Ich erinnere mich jetzt nicht mehr an alle Einzelheiten, aber Gott sagte ihm so etwas wie: »Nun, sag, dass du ein Opfer bringen wirst, und bringe ein Opfer.« Das Opfer zu bringen war nicht der Hauptzweck, weshalb er dorthin ging, das war nur die halbe Wahrheit. Eigentlich wollte er König David salben. Aber Gott sagte ihm: »Sag ihm, dass du ein Opfer bringen wirst.« Und warum? Weil sein Leben in Gefahr war. Du musst also vorbereitet sein. Ich meine, Gott gab ihm eine Tarngeschichte. Und ich denke, dass es für uns als Gläubige in Ordnung ist, eine Tarngeschichte zu haben, um Leben zu retten, solange wir sie für diesen Zweck aufrechterhalten, solange wir nicht zulassen, dass das unseren Charakter untergräbt und wir uns daran gewöhnen, Tarngeschichten zu erzählen, und dann, wenn die Gefahr vorüber ist, sind wir so daran gewöhnt, Notlügen und Tarngeschichten zu erzählen, dass das bereits unseren Charakter beeinflusst hat. Davor sollten wir uns fürchten.

Ja, genau. Das stimmt. Das ist ein sehr interessantes Thema und danke, dass Sie es angesprochen haben. Da wir als Gemeinde mit der Zeit immer mehr in den Untergrund gehen müssen, werden wir uns wahrscheinlich mit diesen Fragen auseinandersetzen müssen. Ich weiß das also zu schätzen. Und ich möchte nochmal an den Gebetstag am Sonntag, den 5. September 2021 erinnern. Wenn Sie sich als Gemeinden, zu Hause, in Gemeinschaften oder wo auch immer zusammenschließen können, sollten Sie für diese Punkte, die Pastor Michael Nissim hier angesprochen hat, zum Herrn beten und wirklich auch für den Schutz der Kirche in dieser Zeit beten, denn einige dieser Voraussagen könnten,

wenn sie sich in diese Richtung fortsetzen, die Kirchen wirklich spalten. Wissen Sie, Satan könnte dies wirklich als Werkzeug benutzen, um zu versuchen, Bruder gegen Bruder zu spalten. Das könnte eine ernsthafte Möglichkeit sein. Wir sollten uns also alle zusammentun und am nächsten Sonntag gemeinsam beten. Ich möchte noch diesen Vers aus 2. Chronik 7, 14 erwähnen: »Wenn mein Volk, das nach meinem Namen genannt ist, sich demütigt und betet und mein Angesicht sucht und sich von seinen bösen Wegen abwendet, dann will ich vom Himmel her hören und ihnen ihre Schuld vergeben und ihr Land heilen.« Das unterstreicht, was Sie gesagt haben, Michael, dass das nationale Gebet so wichtig ist, nicht wahr? Könnten Sie zum Abschluss noch ein kurzes Gebet sprechen?

Ja. Oh, Vater im Himmel. Wir danken dir für das Gespräch, das wir hatten. Alles, was wir gesagt haben, haben wir vor dir gesagt. Oh, Vater, in diesen verwirrenden, schlimmen Zeiten, in denen wir leben, denken wir über Wege nach, wie wir sie überwinden können und wie wir all das, was wir durchmachen, nicht durchmachen müssen, aber wir stellen fest, dass wir nirgendwo entkommen können, überhaupt nirgendwo. Du bist unser einziger Ausweg. Du bist unser Ort, zu dem wir fliehen können. Du bist unsere Zuflucht, unsere Festung. Oh, Vater im Himmel, bitte erbarme dich über dein Volk. Wir beten für alle Menschen, besonders aber für deine Kinder, für alle, die dem Herrn Jesus ihr Heil anvertraut haben, wir bitten dich, dass du uns einen Ausweg zeigst. Wir bitten dich, dass du unser Gebet jetzt und besonders am 5. September erhörst und das Blatt gegen die bösen Verschwörungen wendest, die Menschen gegen uns aushecken. Vater, wenn es dein Wille ist, nimm diesen Kelch von uns. Beschütze unser Leben, beschütze unsere Familien, beschütze unsere Gemeinden, Vater. Bitte führe dein Volk durch diese Zeit und hilf uns. In Jesu Namen. Amen.

Amen. Ich danke Ihnen, Pastor Michael. Gott segne Sie und passen Sie auf sich auf.

Ich danke Ihnen. Ihnen auch. Gott segne Sie! Auf Wiedersehen.

Pastor Michael Nissim (*1977) wurde in Israel geboren und wuchs dort auf. Seine Eltern sind jüdische Gläubige, die 1971 nach Israel einwanderten und an Jesus Christus glauben. Er absolvierte die reguläre Schule und den Armeedienst. Seine Eltern vertraten eine evangelikale Theologie und er wurde später von der Brüderbewegung beeinflusst. Er nennt sich selbst einen »israelischen Evangelikalen«. Übrigens, lautet in Israel die gängige Bezeichnung für Christen messianisch. Mehr Informationen: <http://www.thevariant.co.il>

Das Interview wurde am 28. August 2021 von David Bass (R&E Radio) geführt und wurde ursprünglich am 29. August 2021 auf Bitchute hochgeladen (<https://www.bitchute.com/video/0C5MSSGXbHuH>). Es wurde von Immanuel Heims im September/Oktober 2021 transkribiert und ins Deutsche übersetzt und auf YouTube (<https://youtu.be/-8Mt9LGtPbA>) und vimeo (<https://vimeo.com/624468198>) hochgeladen.

Weltweiter Gebetsaufruf gegen den Covid-Schwindel (Sonntag, 5. September 2021)

Grüße im Namen unseres Herrn und Heilands Jesus, des Messias.

Liebe Geschwister, Regierungen auf der ganzen Welt nutzen eine gefälschte Pandemie, um ihre Kontrolle über die Bürger auszuweiten und sie dazu zu zwingen, entweder sich schädliche Impfstoffe verabreichen zu lassen oder ihre Lebensgrundlage zu verlieren. In jedem Land geht die Polizei gewaltsam gegen ihre Bürger vor, die ihre Geschäfte öffnen, Freunde besuchen oder einfach nur spazieren gehen und frische Luft atmen wollen. In Israel wird die Hetze gegen die Ungeimpften so schlimm, dass sie der Nazi-Propaganda gegen Juden aus der Vorkriegszeit ähnelt. Wir und unsere Kinder dürfen nicht in einem Café sitzen (auch nicht draußen), die Bibliothek besuchen oder ins Schwimmbad gehen. Die Ungeimpften wurden vom israelischen Premierminister offen mit Terroristen verglichen und in den Mainstream-Medien als „Mörder“ und „Parasiten“ bezeichnet. Wir wissen, dass weltweit ähnliche und schlimmere Dinge passieren, und wir denken, dass es für uns alle an der Zeit ist, uns im Gebet an den Herrn zu wenden!

Lasst uns doch am 5. September 2021, dem ersten Sonntag im September, zu einem weltweiten Gebetstag zusammenkommen. Wir wollen daraus keine Online-Veranstaltung machen. Es ist besser, dass jeder mit seiner Familie, Gruppe oder Gemeinde oder einfach alleine betet. Diejenigen, die fasten möchten, wollen wir dazu ermutigen.

Gebetspunkte und Bitten:

- Buße tun. Wir wollen Buße tun für persönliche Sünden.
- Ausweg. Beten wir, dass Gott uns schützt und befreit und allen, die seinen Namen anrufen, einen Ausweg zeigt.
- Whistleblower. Beten wir, dass Gott das Leben führender Whistleblower und Aktivisten schützt, egal ob sie gläubig sind oder nicht (und dass er die rettet, die nicht gerettet sind).
- Wahrheit. Beten wir, dass die böartigen Verschwörungen hinter der Covid-Agenda und den Impfstoffen allen bekannt werden, insbesondere Christen, die sich dessen nicht bewusst sind. Beten wir auch, dass Christen, die mitschuldig sind oder sogar diese Agenda unterstützen, ihre Schuld erkennen und Buße tun.
- Gerechtigkeit. Beten wir, dass die Täter und Mitarbeiter dieses Schwindels aufgedeckt und vor Gericht gestellt werden.
- Wendung. Beten wir, dass sich das Blatt gegen die globalen Eliten, die dies vorantreiben, wendet.
- Wiederherstellung. Beten wir, dass Gott in seiner Gnade die Freiheiten wiederherstellt, die wir genossen haben, insbesondere die Freiheit, sich zu versammeln und Gottesdienst zu feiern.

Es ist nicht unser Anliegen, gegen prophezeite Ereignisse zu beten, sondern darum zu bitten, dass Gott sich seines Volkes erbarmt und, wenn es sein Wille ist, diesen Kelch an uns vorübergehen lässt und uns aus dem Holocaust erlöst, den wir am Horizont erkennen. Im Jahr 1940, während des Zweiten Weltkriegs, wendete Gott das Blatt, als in England ein nationaler Gebetstag abgehalten wurde. Gott rettete damals die alliierten Streitkräfte und sie konnten von diesem Zeitpunkt an entscheidende Schlachten gewinnen. Das sollte uns ermutigen, dass Gott seine Kinder hört, wenn sie sich an ihn wenden.

„Die Augen des HERRN sind gerichtet auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien. Denen, die Böses tun, steht das Angesicht des HERRN entgegen, um ihr Gedächtnis von der Erde zu tilgen. Die Gerechten schreien, und der HERR hört, aus allen ihren Bedrängnissen rettet er sie.“ (Psalm 34, 15–17)

Diese Nachricht darf gerne (übersetzt und) weitergegeben werden an Gemeinden und Pastoren.

Vielen Dank und Gottes Segen.

Michael Nissim, Pastor einer kleinen evangelischen Gemeinde in Nahariya, Israel